

Mühlviertel – herbe Schönheit im Norden

Eine Liebe auf den ersten Blick wird es wohl kaum – wer aber einen zweiten Blick riskiert, wird reich belohnt!

Der Reiz des Mühlviertels liegt in dem, was da **nicht** ist. Es erwarten Sie

- keine „big pictures“,
- keine überfüllten Stadtzentren,
- keine Massenveranstaltungen.

Das Hügelland nördlich der Donau ist eine stille Landschaft. Wer sich darauf einlässt, den erwartet der Luxus des 21. Jahrhunderts: Entschleunigung und Einfachheit.

Keine Autobahnen verbinden Aigen und Freistadt, kurvige Landstraßen bieten hügelauf und hügelab immer neue Ein-, Aus- und Überblicke. Das Auge genießt das Grün von Wald und Wiese, dazwischen Burgen und Ruinen, die von vergangenem Ruhm künden, idyllische Bezirksstädte und steinbloße Vierkanthöfe, kleinen Festungen gleich.

Die Gotik freut den kunstsinnigen Gast, so z.B. die Flügelaltäre in Kefermarkt, St. Michael und Waldburg, aber auch die Kirche Königswiesen, Burg Clam und vieles mehr.

Erhalten haben sich diese Schätze aus einem sehr prosaischen Grund. „Die Armut ist der beste Denkmalschützer“ heißt es, und auf keine Region unseres Bundeslandes trifft das so sehr zu, wie auf das Mühlviertel.

Bis heute schaut man auf das, was man hat – nicht nur materiell: Osterwache und Kräuterweihe, Bürgerkorps und Blasmusik sind fixe Bestandteile des Jahreskreises.

Wie ärmlich man früher hier leben musste, lässt ein Blick in die Speisekarte erahnen. Das „Brat'l in der Rein“ war die sonntägliche Ausnahme, an Wochentagen begnügte man sich mit Rahm- oder Krensuppe, Leinölerdäpfeln oder Leberschädel, zur Jause Ziegerlkas' oder Speck – heute gesuchte Spezialitäten, sogar unter Einheimischen.

Dazu gibt's ein Glas Most oder ein Seiterl Bier.

Ja, gerade über das Bier ließen sich noch viele Geschichten erzählen, über den Hopfenanbau, die letzte Braucommune, über Malzböden und Lagerkeller ...

All das und noch viel mehr wissen Ihre austriaguides!